

MZG



Beim Drehen der Filme im IPAD-Raum.

FOTO: ERWIN DIDAS



Das Yes-Tier wurde ausführlich präsentiert.

FOTO: ERWIN DIDAS

Die Querdenker entdeckten das „Yes-Tier“

Spannendes rund um Nordamerika haben die Teilnehmer der Querdenker-Tage am Hochwald-Gymnasium in Wadern erfahren.

WADERN (red) Nach dem Starten des Films werden verschiedene Bilder eingeblendet, die das Leben der Indianer in Nordamerika zeigen. Unterlegt sind die Filmsequenzen mit Musik und zu den Bildern wird jeweils ein erklärender Kommentar gesprochen. Nacheinander werden vier Filme abgespielt, die sich mit verschiedenen Themen rund um den nordamerikanischen Subkontinent beschäftigen: der Stadt New York, dem Leben von Martin Luther King, dem Leben der nordamerikanischen Indianer sowie dem Kampf der Indianer gegen die europäischen Einwanderer. Gespannt schauen sich die Zuschauer die Filme an. Entstanden sind diese Filme im Rahmen des Projektes „Querdenkertage“ am Hochwald-Gymnasium in Wadern. Als Filmproduzenten ha-

ben sich die Viert- und Fünftklässler betätigt, die von ihren Schulen als Teilnehmer dieses Begabtenförderprojektes vorgeschlagen worden waren. Im IPAD-Raum der Schule wurden die Filme gedreht und nun im Rahmen der Abschlusspräsentation des Projektes den Eltern im Publikum gezeigt.

An insgesamt acht Projekttagen bearbeiteten die neun- bis elfjährigen „Querdenker“ verschiedene Themen rund um den Subkontinent Nordamerika. So stellten die Teilnehmer bei der Präsentation gruppenweise die Länder USA, Kanada und Mexiko mit ihren Besonderheiten vor. Auch die unterschiedlichen Landschaften mit ihren klimatischen Kennzeichen und den Lebewesen, die dort jeweils zu finden sind, wurden erläutert. Zur Tier- und Pflanzenwelt des Kontinents hatten die Schülerinnen und Schüler Partnerinterviews vorbereitet, die sie vortrug. Mit plastischen Bildern veranschaulichten sie ihren Eltern einige interessante Fakten: So erfuhren die Zuhörer, dass die nordamerikanischen Mammutbäume bis zu 1000 Jahre



Querdenker bei der Arbeit.

FOTO: ERWIN DIDAS

alt werden können und mit einer Höhe von 100 Metern so hoch werden wie ein 25-stöckiges Hochhaus. Auch die Freiheitsstatue, das Wahrzeichen New Yorks, wurde thematisiert: Die Nase der Statue ist 1,35 Meter lang, der Taillenumfang beträgt elf Meter und die Statue hätte, wenn

sie Schuhe tragen würde, die Schuhgröße 1200.

Etwas ganz Besonderes hatten sich die Querdenker auch noch ausgedacht: In einer Weltpremiere stellten sie ihren Eltern das Yes-Tier vor. Dieses Tier hatten sie in einem Wortsuchrätsel entdeckt und sich

INFO

Projekttag für Viert- und Fünftklässler

Die Idee zu den Querdenkertagen am Hochwald-Gymnasium ist in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle Hochbegabung Saarland, IQXXL, entstanden. In jedem Schuljahr gibt es zwei Projektphasen, die jeweils unter einem besonderen Rahmenthema stehen. Über einen Zeitraum von zwei Monaten wird

einmal in der Woche ein Projekttag am Hochwaldgymnasium durchgeführt und am Ende werden die Ergebnisse der Projektarbeit vorgestellt. Das Hochwald-Gymnasium arbeitet dabei mit den Grundschulen Wadrill, Nunkirchen, Lockweiler und Primstal zusammen. Die Teilnehmer werden von den entsprechenden Schulen vorgeschlagen und kommen aus den Klassenstufen vier und fünf.

prompt einiges ausgedacht, was dieses Tier, das noch nie ein Mensch zuvor gesehen hat, auszeichnen könnte: Die Weibchen heißen Jes-sica, die Männchen Jes-e, die Tiere ernähren sich von Kat-jes und Yes-Törtchen, sind im Ja-nuar geboren, hören gerne Yes-terday von den Beatles und fahren Ja-guar. Auf einem Plakat wurde alles zusammengestellt, was man über das Yes-Tier herausgefunden hatte. Wie man sieht: „Alternative Fakten“ sind nicht nur eine Spezialität des amerikanischen Präsidents.

Zum Abschluss konnten die Eltern die Projektmappen begutachten, die in den acht Projekttagen erstellt wurden und die alle bearbeiteten Materialien enthielten. Die betreuenden Lehrer Dr. Heike Uhlmann-Schiffler und Edwin Didas betonten, wie gut und intensiv die Zusammenarbeit in der Gruppe war und mit welcher Begeisterung die Teilnehmer bei der Sache waren. Einen Eindruck davon bekamen die Eltern bei der Präsentation der Arbeitsergebnisse. Zum Abschluss gab es noch Teilnehmer-Urkunden für alle „Querdenker“.

Weihnachtsbaumverkauf für guten Zweck

11 500 Euro übergab Familie Haine aus Schwemlingen an die Elterninitiative krebskranker Kinder.

HOMBURG/SCHWEMLINGEN (red) Über eine Spende in Höhe von 11 500 Euro hat sich die Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland gefreut, die ihr vom Unternehmerehepaar Christina und Jochen Haine aus Schwemlingen zur Verfügung gestellt wurde. Die Familie leitet die Firma Reifen Prinz in Schwemlingen und Merzig.

Als Jochen Haine und seine Frau Christina – damals selbst betroffene Eltern – im Jahre 2012 auf die Idee kamen, die Arbeit der Elterninitiative und damit die Kinderkrebstation der Uniklinik in Homburg zu unterstützen, ahnte wohl niemand, dass sich daraus einmal eine Veranstaltung entwickelt, die in der Merziger Vorweihnachtszeit nicht mehr aus dem Kalender wegzudenken ist.

Was damals mit dem Verkauf von einigen selbstgeschlagenen Tannenbäumen, Kaffee und Kuchen begann, ist mittlerweile ein richtiger Weihnachtsmarkt geworden. Der Verkauf der frischen Nordmanntannen aus regionalem Anbau steht dabei immer noch im Mittelpunkt.

So war es dann auch diesmal wieder am vierten Adventswochenende des vergangenen Jahres soweit; die Haines luden ein zum großen Weihnachtsbaumverkauf mit Adventsmarkt und unzählige Besucher strömten auf das Firmengelände von Reifen Prinz nach Schwemlingen. Fleißige Helfer waren wieder die Mädchen und Jungen der Jugendfeuerwehr Schwemlingen/Weiler, die nicht nur für das leibliche Wohl sorgten, sondern auch beim Ausschuss und Verpacken der über 300 Tannenbäume kräftig mit anpackten. Für vorweihnachtliche Stimmung sorgten wieder die Musiker des MV St. Hubertus Schwemlingen.

„Es steckt immer sehr viel Arbeit in der Planung und Organisation dieser Veranstaltung; aber es macht wirklich Spaß zu sehen, wie sehr wir von allen Seiten unterstützt werden. Das ist einfach toll“, erklärte Christina Haine während der Spendenübergabe in Homburg, bei der Maria Hippler (Elterninitiative) sowie Oberarzt Thomas Krenn (Kinderonkologie) dieses Jahr 11 500 Euro in Empfang nehmen durften. So-



Bei der Spendenübergabe (v. l.): Oberarzt Thomas Krenn (Kinderonkologie), Familie Haine und Maria Hippler (Elterninitiative).

FOTO: KOOP/UKS

mit hat sich die Gesamt-Spendensumme der Familie Haine durch die Aktionen der vergangenen Jahre auf mittlerweile 52 150 Euro hochgeschraubt.

„Neben den vielen Helfern und Freunden gilt unser Dank auch den Unternehmen aus der Region, die uns mit Geld- und Sachspenden unterstützt haben“, sagte Jochen Haine. Ein ganz besonderer

Dank geht in diesem Jahr an Reinhold Schamper vom Ruheforst Losheim. Von ihm gab es einen Scheck in Höhe von 2600 Euro für die Elterninitiative krebskranker Kinder. Das Geld stammt aus den vielen Dankeschöns, die Reinhold Schamper im vergangenen Jahr für die Betreuung von Beisetzungen im Ruheforst Losheim von den Hinterbliebenen erhalten hat.

Heizen mit Pellets – ökologisch und wirtschaftlich

MERZIG-WADERN (mtn) Die Zahl der Privathaushalte, die mit Holzpellets heizen, ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Das teilt die Verbraucherzentrale des Saarlandes mit. Den Grund für die Beliebtheit der Pellets erläutert Energieberater Werner Ehl: „Bei der Verbrennung des Holzes wird nur die Menge an Kohlendioxid frei, die der Baum beim Wachstum aus der Atmosphäre aufgenommen hat.“ Die Feinstaubwerte sind seinen Worten nach niedriger als bei Scheitholzesseln oder Kaminöfen.

Was sind Holzpellets überhaupt? „Es sind etwa drei Zentimeter lange, dicke Stäbchen, die aus gemahlene Holzresten wie Sägemehl, Hobelspänen oder Waldrestholz gepresst werden“, erklärt Ehl. „Sie sind billiger als Öl oder Gas und umweltfreundlicher.“ Laut Ehl werden zurzeit die meisten in Deutschland verbrannten Pellets von deutschen Firmen aus Sägespänen hergestellt. Weitere ökologische und volkswirtschaftliche Vorteile sind nach Angaben des Energieberaters: kurze Transportwege, Kreislaufwirtschaft, regionale Wertschöpfung und heimische Arbeitsplätze.

Doch was, wenn die Pellets so beliebt werden, dass Sägespäne nicht mehr ausreichen? Eine Alternative nennt der Energieberater Ehl: „Zunächst würden die Firmen Durchforstungsholz und Holz aus sogenannten Kurzumtriebsplantagen

(KUP) benutzen, die entlang von Verkehrswegen angelegt werden sollen.“ Dies beeinträchtigt die positive Ökobilanz von Pellets nur geringfügig. Selbst beim Einsatz importierter Pellets aus Kanada wäre deren Verwendung immer noch ökologischer als bei Öl, das unter extremen Umweltbelastungen aus kanadischem Ölschiefer gewonnen wird, betont Ehl.

Eine Alternative zu einer zentralen Holzpellet-Heizung sind Pelletöfen im Wohnraum. Wird ein solcher Ofen mit Wassertaschen ausgerüstet, kann er an den Heizkreis angeschlossen werden und das ganze Haus beheizen. Der Bund fördert den Einbau von Pelletöfen über das Marktanzreizprogramm des Bundesamtes für Wirtschaft (BAFA). „Trotz aller positiven Bewertungen von Pellets ist es wichtig, den Heizenergieverbrauch seines Hauses zu senken“, sagt Ehl. Denn auch die Holz-Ressourcen seien begrenzt.

Die Energieberatung der Verbraucherzentrale hilft bei der Entscheidung, ob der Einsatz einer Pelletheizung sinnvoll ist, empfiehlt gegebenenfalls Art beziehungsweise Größe der Anlage und gibt Tipps zur optimalen Einbindung in die Heizungsanlage des Hauses.

Produktion dieser Seite:
Wolf Porz, MCG,
Christian Beckinger

AUF EINEN BLICK

Sie unterstützen die Benefizaktion

Diese Firmen haben mit Geld- oder Sachspenden geholfen: Kruchten-Bau, TÜV Saarland, Münster & Bernardy, Montclair-Apotheke, Grün-Mechanik, Umzüge Hein, Schwemlinger Gemeinschaftspraxis, Fliesen & Verputz Funk, Bauunternehmung Hoffmann, Haarteam Bock, Leo Adam Recycling, Schalldruck, Mann+Magar, Reifen Prinz.